

Pflanzenschutz-Warndienst

Zierpflanzen / Informationen Nr. 29 vom 25.09.2024

Phytophanitäre Situation

Woll- und Schmierläuse

Woll- und Schmierläuse geben durch ihre Saugtätigkeit Giftstoffe in die Blätter ab, wodurch sie vergilben und im Wachstum zurückbleiben. Auf den Pflanzen bleibt ein klebriger Honigtau zurück, der sich durch Schwärzepilze einfärbt. Die jungen Läuse befallen oft neue Pflanzenteile, während die Alttiere meist auf dem einmal besetzten Platz verbleiben.

Eine vollständige Bekämpfung ist dadurch sehr schwierig und nur durch eine hohe Frequenz der Behandlungen abzusichern. Auch sollten bei der Bekämpfung die umliegenden Flächen und besonders die Töpfe/Topfränder mit einbezogen werden. Gegen Woll- und Schmierläuse ist nur Promanal Neu Austriebsspritzmittel ausgewiesen. Die Nebenwirkung bei der Bekämpfung von Blattläusen im Gewächshaus von z. B. Movento SC 100 oder Mospilan SG können ebenfalls genutzt werden. Aufgrund der B1-Einstufung zur Bienengefährlichkeit von Movento SC 100, darf keine Anwendung an blühenden Pflanzen erfolgen. Movento SC 100 ist wegen der unterschiedlichen Anbau- und Wachstumsbedingungen und der vielen verschiedenen Zierpflanzenarten bzw. -sorten nicht immer gleich gut pflanzenverträglich. Da Pflanzenschädigungen möglich sind, sollte unbedingt vor einer großflächigen Anwendung mehrere Verträglichkeitsversuche durchgeführt werden. Das Risiko möglicher Kulturschäden ohne vorherige Verträglichkeitsprüfung liegt beim Anwender.

Eine biologische Bekämpfung von Schmierläusen ist mit Florfliegenlarven und dem Australischen Marienkäfer möglich.



Wollläuse an Oleander

Weichhautmilben

Bei Befall zeigen sich die Blätter häufig wellig verbogen mit nach oben gewölbtem Rand. Die Blütenknospen sind verkümmert und fleckig, die Blütenstiele sind meist verkürzt, sodass sie vielfach unter dem Laub blühen. Ein Befallsverdacht sollte durch eine Laboruntersuchung bestätigt werden, da die Tiere selbst mittels Lupe nur schwer zu finden sind. Die Symptome eines Weichhautmilbenbefalles sind leicht mit Virus- oder Phytoplasmasymptomen aber auch einer Hemmstoffschädigung zu verwechseln.

Da die Bekämpfung wegen der versteckten Lebensweise schwierig ist, sollte bei der Pflanzenschutzmitelanwendung unbedingt ein Netzmittel verwendet werden. Stark befallene Pflanzen sind vor der Bekämpfung aus dem Bestand zu entfernen. Es sind mindestens zwei Spritzungen mit Floramite 240 EC, Kiron oder Vertimec Pro durchzuführen, ein Wirkstoffwechsel ist angeraten.

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe oder der Weitergabe an Dritte sind dem Herausgeber vorbehalten.